

## WECHSELSEITIGE RÜCKSICHTNAHME

*Gunther Hellmann*

Robert Kagan zeichnet ein sorgenvolles Bild der europäisch-amerikanischen Beziehungen. Bei allen Überzeichnungen stellt sein Bild in vielerlei Hinsicht eine treffende Beschreibung der zunehmenden Verwerfungen dar. Dass es, wie es im letzten Absatz heißt, trotzdem "mehr als ein Klischee" sein soll, dass Amerikaner und Europäer nach wie vor über "einen gemeinsamen, westlichen Wertebestand verfügen", und dass das, "was sie für die Menschheit erstreben", immer noch "weitgehend deckungsgleich" ist (S. 1206), mag man am Ende aber kaum noch glauben. Denn in Kagans Zwei-Sphären-Welt scheinen die Amerikaner auf ewig dazu verdammt, die Rolle des Torwächters an der Mauer zwischen Dschungel und Paradies auszufüllen. Ihnen obliegt es, mit "den Saddams", aber auch den "Jang Zemins fertig zu werden", während unter anderem die Europäer im Kant'schen Paradies "davon profitieren" (S. 1204).

Besteht wirklich noch Einigkeit über die Welt, die Amerikaner und Europäer anstreben? Die Zweifel mehren sich, weil schon die Bilder der Welt von heute zunehmend divergieren. Der Ist-Zustand wird in Washington ganz anders beschrieben als in Paris oder Berlin. Die USA sehen sich wie selten zuvor in ihrer Existenz bedroht und sind entschlossen, "vorbeugend zu handeln, um uns zu verteidigen auch wenn unklar ist, wann und wo der Feind uns angreifen wird".<sup>1</sup> Für viele Europäer ist das der Anfang vom Ende einer ohnehin nur rudimentär verwirklichten Herrschaft des Rechts. In der jüngsten Zeit ist es vor allem diese Differenz über die Zulässigkeit oder Unzulässigkeit spezifischer Mittel in der Bekämpfung des Terrorismus und der ihn nährenden Strukturen, die Europäer und Amerikaner entzweit. Für die Tragfähigkeit des transatlantischen Fundamentes ist dabei vor allem besorgniserregend, dass selbst pro-amerikanisch gesinnte Europäer zunehmend Schwierigkeiten haben, zu verstehen, welche Ziele die US-Administration verfolgt. Dies sind gerade jene Europäer, die wie Hans Ulrich Gumbrecht davon überzeugt sind, dass "die amerikanische Militärmacht im Zusammenspiel mit einem historisch begründeten Vertrauen anderer Staaten in die Politik der USA" die Weltgeschichte des öfteren zum besseren gewendet hat.<sup>2</sup> Ihr Vertrauen wiegt aber kaum noch die heutigen Zweifel auf. Diese wuchern angesichts der Frage, welche Veränderungen im Irak seit dem Sommer 2001 die radikale Kehrtwende von einer Strategie der Eindämmung und Abschreckung zu einer kompromißlosen Strategie der Beseitigung Saddam Husseins rechtfertigen. Ihre Hoffnung, dass die USA ihre Türsteher-Rolle aufgeben und in einer starken Koalition der Demokratien jener Vision einer Herrschaft des Rechts zum Durchbruch verhelfen, die George Bush sen. 1990 empfahl, erscheint zunehmend illusorisch.

Was tun? Kagan empfiehlt der eigenen Regierung "mehr Verständnis für die Empfindlichkeiten anderer und eine großzügigere Geisteshaltung" (S. 1206). Auf den ersten Blick wirkt dieser Rat recht hilflos. Angesichts der Entschlossenheit, mit der die USA und etliche europäische Staaten ihre eigenen Wege gehen, ist jedoch wechselseitige Rücksichtnahme in der Tat das Höchste, was die schwindende Zahl der Anhänger einer transatlantischen Sicherheitsgemeinschaft derzeit erhoffen können. Auf Deutschland übertragen läuft dieser Ratschlag auf die Empfehlung hinaus, die Methode Fischer der Hü-Hott-Basta-Politik des Bundeskanzlers deshalb vorzuziehen, weil es im Alltagsgeschäft der internationalen Politik im allgemeinen und in der deutschen Außenpolitik im besonderen einen wesentlichen Unterschied macht, ob politische Differenzen in verbindlichem Ton und unter Betonung der trotz allem bestehenden Gemeinsamkeiten vorgetragen werden oder ob unter Verweis auf "nationale Interessen" heute die "uneingeschränkte Solidarität" mit den USA verkündet und morgen ein "deutscher Weg" propagiert wird, der sogar um die Vereinten Nationen einen Bogen schlägt.

---

<sup>1</sup>National Security Strategy of the United States of America, S. 15.

<sup>2</sup>FAZ, 4.10.2002, S. 35.